

Lokales

Redaktion



Telefon: 0 41 01 / 535-6121

Nachrichten

Sternstunde:
Falscher Termin

SCHENEFELD In der Paulskirche gibt es ein neues Angebot. Die „Sternstunde“ soll Zweifelnden, Suchenden und Neugierigen – Christen wie Nichtchristen, Raum für Spiritualität geben. Im Gemeindebrief wurde dazu für den 26. Januar eingeladen. Diese Angabe ist falsch, wie die Gemeinde nun mitteilte. Tatsächlich findet die Sternstunde am Sonntag, 26. Februar, um 20 Uhr statt. Weitere Informationen gibt es unter Telefon (040) 8 30 40 16 oder (040) 8 30 05 05. *thi*

Datenweitergabe
im Wahlkampf

SCHENEFELD Die Bürger wählen im Mai einen neuen Landtag, im September einen neuen Bundestag. Städte und Gemeinden stellen den Parteien unter bestimmten Voraussetzungen Daten der Einwohner zur Verfügung. Der Datenübermittlung kann widersprochen werden. Darauf weist die Stadt Schenefeld hin. Wer widersprechen will, muss einen Antrag stellen. Eine Begründung ist nicht nötig. Der Antrag ist an die Stadt Schenefeld, Bürgerbüro, Postfach 1240 in 22859 Schenefeld zu richten. Das Formular gibt es im Bürgerbüro, Holstenplatz 7, und im Internet in der Rubrik „Rathaus/Bekanntmachungen“. *thi*
> www.stadt-schenefeld.de

Jugendbeirat
tagt im Rathaus

SCHENEFELD Der Kinder- und Jugendbeirat Schenefeld tagt am Freitag, 27. Januar, um 13 Uhr im Gemeinschaftsraum des Rathauses, Holstenplatz 3-5. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Berichte über politische Ausschusssitzungen. Außerdem sprechen die Kinder und Jugendlichen über die Mensa im Schulzentrum. Der Beirat möchte in diesem Zusammenhang die Schülervertretung unterstützen. Ebenfalls auf der Agenda stehen Projekte wie „KJBurger“ und weitere Vorhaben für 2017. Zudem soll die Satzung des Beirats überarbeitet werden. Die Sitzung ist öffentlich, alle Neugierigen sind willkommen. *thi*



Musik verbindet: Menschen mit und ohne Handicap musizieren gemeinsam unter Leitung von Chorleiter Peter Runck (stehend).

HEIDERHOFF (3)

Neuer Inklusionschor gegründet

MUSIK Lebenshilfe startet neues Projekt für Menschen mit und ohne Handicap / Küchenhof: So etwas fehlte in Schenefeld bisher

SCHENEFELD „Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad“, schallt es durch den Raum. Chorleiter und Gitarrist Peter Runck steht inmitten einer Gruppe von zwölf Menschen mit Handicap. Mit Spaß singen die Beteiligten Lieder wie „Auf der Reeperbahn“ und „Schön ist die Liebe am Hafen“.

„Ich bin glücklich, dass ich hier sein darf“, sagt etwa Barbara ins Mikrofon. Der Sound

der Singenden erfährt wohl-dosierte Verstärkung durch Akkordeonklänge von Klaus-Dieter Trost und Jana.

Die Mitglieder der Lebenshilfe Schenefeld haben einen neuen Chor ins Leben gerufen. Das Angebot soll helfen, Menschen mit Handicap noch besser in die Gesellschaft zu integrieren. „Es dürfen hier zukünftig gerne noch mehr kommen“, erläutert die Geschäftsführerin

der Lebenshilfe Birgit Schröder. Das Inklusionsangebot richtet sich an alle Personen, die gerne singen.

Ziel der Initiatoren ist es, Menschen während der Chöreinheit Lebensfreude und Selbstbewusstsein zu vermitteln. „Menschen mit Behinderungen werden nicht immer nett behandelt“, erläutert der Chorleiter Peter Runck (63) und stellvertretende Vorsitzende der Le-

benshilfe Schenefeld. Ziel sei es, das Netzwerk für die zu-meist lobbylose Gruppe auszubauen. Mehr als 50 Partner wirken bereits mit.

Bürgermeisterin Christiane Küchenhof schaute ebenfalls bei der Auftaktveranstaltung vorbei. „Es ist eine tolle Idee, behinderte und nichtbehinderte Menschen zusammenzubringen“, lobte Küchenhof. Ein solches Angebot habe in Schenefeld noch gefehlt. „Jetzt haben wir es“, freute sich die Bürgermeisterin.

Beim übergeordneten von Runck initiierten Chorverein B-Note singen Menschen in fünf Generationen, mit und ohne Handicap. Runck leitet den Chor der Lebenshilfe Schenefeld bereits seit 2010. Die Idee, einen Verein für Menschen mit Behinderung zu gründen, setzte er 2007 um. „Das Musizieren macht einen Heidenspaß“, so der gelernte Steinway-Klavierbauer und Krankenpfleger.

Wie die Menschen profitieren? „Das Singen gibt den

Menschen Selbstbewusstsein“, so der Chorleiter. Sie merken, dass ihnen „Musik Spaß und Lebensfreude“ bringe. Runck leitet weitere Vorhaben wie ein Projekt bei der Lebenshilfe Pinneberg. „Die Menschen singen dort begeistert, während sie in den Werkstätten arbeiten“, erläutert der 63-Jährige. Weit über 100 Menschen nahmen teil. Ein Erfolgsrezept. Mit lediglich zehn Teilnehmern fing er dort vor sechs Jahren an.

Runck gründete 2011 den Chor Rockende Senioren Niendorf. Darüber hinaus ist er in zwei Kindergarten-Chören in Niendorf und in Hornburg eingebunden. Wer sich für den Schenefelder Chor interessiert, kann in der Tagesstätte der Lebenshilfe, Schenefelder Platz 24, jeweils mittwochs von 16 bis 17 Uhr vorbeischaun.

Frauke Heiderhoff

Kontakt: Chorverein B-Note, Peter Runck, Im Voß 3, 21717 Deins-te, Telefon: (04149) 9338674. www.chorvereinbnote.de



Freut sich über den neuen Chor: Christiane Küchenhof.



Leitet die Lebenshilfe: Birgit Schröder.

INFO INKLUSION

Inklusion heißt Zugehörigkeit. Wenn jeder Mensch, mit oder ohne Behinderung, überall dabei sein kann, in der Schule, am Arbeitsplatz, im Wohnviertel, in der Freizeit, dann ist das gelungene Inklusion. Und davon profitieren alle: etwa durch den Abbau von Hürden, damit die Umwelt für alle zugänglich wird, aber auch durch weniger Barrieren in den Köpfen, mehr Offenheit, Toleranz und ein besseres Miteinander. Inklusion ist ein Menschenrecht, das in der UN-Behindertenrechtskonvention festgeschrieben ist. *Quelle: Aktion Mensch*

Actiontheater: Schüler bringen Odyssee auf die Bühne

SCHENEFELD Mit der Odyssee des griechischen Dichters Homer haben sich die Mitglieder der Theater AG des Gymnasiums Schenefeld an einen gewaltigen Stoff gewagt. Gestern Vormittag gelang es ihnen, das Publikum mitzureißen und in den Bann des mythologischen Epos zu ziehen. Die Leiterin der Theater-AG, Lucie Otto, hatte die Inszenierung mehr als ein Jahr lang vorbereitet. Während der Premiere mit dabei: Bürgermeisterin Christiane Küchenhof.

Otto fasste die ursprünglich aus 24 Gesängen bestehende Odyssee für das etwa zweieinhalb Stunden dau-

ernden Stück in zwölf Szenen. Die Odyssee schildert, wie der König von Ithaka nach zehn Jahre währendem Trojanischen Krieg auf der Heimfahrt von widrigen Winden verschlagen wird, weitere zehn Jahre umherirrt und schließlich nach langer Zeit zu seiner Ehefrau Penelope heimkehrt.

Liara Dawson verkörperte gelungen einen starken, heldenhaften Odysseus. Sie verlor sich mit ihrer Mannschaft heldenhaft in – mit gelungenen Blitz- und Donner-Effekten veredelten – Stürmen und kenterte vor der Insel Alkinoos. Meeressgott Poseidon (Pelin Cafar) und die um

Odysseus Ehefrau Penelope (Canan Simsek) bühnenden sieben Freier sorgten ebenfalls für jede Menge Action.

Otto bezeichnete das Projekt „als Herausforderung“. Zahlreiche Schüler waren in Figurengruppen wie Mannschaften, Schafe und Gefolge eingebunden. Sie übernahmen bis zu vier Rollen. Otto inszenierte das Stück mit kreativen Dialogen und Film-Comic-Elementen lustig und unterhaltsam. Sie führte die vom griechischen Stoff faszinierten Unterstufenschüler geschickt in die Welt des Theaters ein. Heute gibt es um 19.30 Uhr eine weitere Aufführung im Forum. *frh*



Die Welt der griechischen Mythen: Schüler des Gymnasiums spielten die Odyssee.

HEIDERHOFF